

**Bedenklicher Anlauf.****Das Publikum als Fehler.**

Die Unsicherheit des Eigentums hat in den letzten zwei Jahren in beunruhigender Weise überhand genommen. Große Einbrüche und Diebstähle, Verraubungen von Bahngütern oder Postsendungen u. werden täglich gemeldet, und die Summe aller dem rechtmäßigen Eigentümer entwendeter Gegenstände macht im Verlauf eines Jahres nicht nur viele Tausende aus, sondern geht in die Millionen, welche gestohlen und geraubt werden. Diese Zustände sind nicht etwa nur bei uns zu beobachten. Die Verhältnisse sind bei uns nicht schlechter als in Budapest, in Berlin oder in Städten des feindlichen Auslandes. Es ist eben auch eine der vielen Begleiterscheinungen des Krieges, die nicht vielleicht der Ohnmacht der Polizei als Schuld zu buchen ist, sondern deren Ursache durch das Ueberhandnehmen der Verbrecher und durch eine gewisse Leichtfertigkeit der Bevölkerung erklärt werden kann, eine Leichtfertigkeit, die gar häufig zur sträflichen Mitschuld wird. Wir in Wien haben begründete Aussicht, daß sich diese Verhältnisse in gerammer Zeit bessern dürften. Mit aller Entschiedenheit geht man daran, Maßnahmen zu ergreifen, welche der Unsicherheit des Eigentums steuern sollen. Die Vermehrung der Wachen, ihre ausschließliche Verwendung im Sicherheitsdienste, die größtmögliche Einschränkung jeder anderweitigen Diensttätigkeit sollen die ersten Maßnahmen sein.

Aber nicht jedes Haus kann einen eigenen Sicherheitswachmann erhalten, nicht bei jedem Geschäft und bei jeder Wohnung kann ein Posten aufgestellt sein. Auch die allerbeste Polizei, welche über die größten Mittel und die reichste Anzahl von Kräften verfügt, kann der Mithilfe der Bevölkerung nicht entbehren, die zum Schutze eines jeden einzelnen und der Allgemeinheit beizutragen verpflichtet ist, indem sie die eingewurzelte Leichtfertigkeit abstreift, das Eigentum sorgfältiger verwahrt und dadurch die Betätigung des verbrecherischen Handwerkes der Einbrecher und Diebe erschwert. Wir nicht nur sich selbst soll der einzelne schützen, sondern auch seinen lieben Nächsten, und dies kann er dadurch, wenn er an verdächtigen Vorkommnissen im Hause und auf der Straße nicht achtlos vorbeigeht, wie er es bisher getan hat. Hausbesorger und Dienstprouen, Nachbarn und zufällig Vorbeikommende können, wie die Erfahrung der letzten Zeit es lehrt, durch Achtbarkeit viel dazu beitragen, daß die unter den gegenwärtigen Verhältnissen ungemein erschwerte Pflicht der Polizei erleichtert wird, daß man Einbrecher und Diebe auf frischer Tat oder bei Veräußerung der Beute ertappt und sie ihrer Strafe zuführt.

Diese Unachtsamkeit und Teilnahmslosigkeit des Publikums hat viel verschuldet an der Unsicherheit des Eigentums der letzten Zeit. Aber noch viel mehr. Ein großer Teil der Bevölkerung ist zum Mitschuldigen der Einbrecher und Diebe geworden und kauft ungescheut gestohlenes Gut, ohne nach der Rechtmäßigkeit des Besitzes zu fragen. Es ist eine Umwertung der Moral eingetreten, welche wohl wieder durch die Verhältnisse herbeigeführt worden ist. Der Einbrecher und der Dieb, die früher ihre Beute für eine oft lächerlich geringfügige Summe dem Fehler überließen, für den sie nichts anderes als schlecht bezahlte Arbeiter waren, die noch dazu die Gefahr ihres Gewerbes auf sich nehmen mußten, finden heute überall einen offenen Markt. Jeder ist bereitwilliger Käufer und keiner denkt daran, daß er strafbar ist, daß er sich eines bedenklichen Anlaufes schuldig macht, wenn er Lebensmittel oder Bedarfsgegenstände auf diese Art erwirbt. Die herrschende Not, die Unmöglichkeit, auf einwandfreie Weise in den Besitz dieser Ware zu gelangen, sind wohl die Ursache, daß man nicht nachforscht, ob der Verkäufer auf rechtmäßige Weise jene Waren erworben hat. Des bedenklichen Anlaufes macht sich schuldig, wer ohne Ware tief unter ihrem Marktpreis oder ihrem Werte erstanden hat. So schlechte Geschäfte machen aber auch Einbrecher und Diebe heute nicht mehr. Auch sie haben es verstanden, die Kriegs-

konjunktur auszunützen, sie haben sich von den die Preise drückenden Fehlern losgesagt und finden überall kaufbereite Abnehmer für ihre „greifbaren Waren“, Leute, die jeden Preis bezahlen und gar nicht daran denken, daß sie sich dadurch zu Mitschuldigen machen, daß auch sie wegen bedenklichen Anlaufes belangt werden können. Wenn nicht die Bevölkerung selbst zur Besinnung gelangt und wieder zur Moral von früher zurückkehrt, wenn das Publikum williger Käufer ist für alles, was gestohlen und geraubt wurde, ohne nach dem Ursprung des Gekauften zu forschen, dann bleibt alles Wissen der Polizei eine Sisyphusarbeit, dann könnten die scheuen Geschäfte der Einbrecher und Diebe, der Preisreiber und Schleichhändler, welche zum größten Teil mit gestohlenen Waren ihren verbrecherischen Handel treiben, nicht energisch genug bekämpft werden, um in kürzerer Zeit eine Besserung dieser unhaltbaren Zustände herbeizuführen.